Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **7 (1885)**

Heft 25

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 25. 1885.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebenter Jahrgang.

Abonnement:
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 5. 70
Halbjährlich . . . . . „ 3. —
Ausland: Portozuschlag 5 Cts.
Schnittmuster per Quartal 50 Cts.

Korrespondenzen
und Beiträge in den Text sind an die Redaktion zu adressiren.

Redaktion & Verlag:
Frau Elise Honegger z. Landhaus in St. Fiden-Neudorf.

Telegramm-Expressen: 50 Cts.
Telephon in der Kälin'schen Druckerei.

Insertionspreis:
20 Centimes per einfache Petitzeile.
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Inserate
beliebe man franko an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen einzusenden. — Platz-Annoncen können auch in unserm Buchhandlungs- u. Expeditionslokal (Katharineng. 10) abgegeben werden.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag.
Mit monatlicher Schnittmusterbeilage per Quartal à 50 Cts. extra.

Alle Postämter & Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

St. Gallen.

Motto: Immer strebe zum Ganzen; — und kannst Du selber kein Ganzes werden,
Als dienendes Glied schließe dem Ganzen Dich an.

Samstag, den 20. Juni.

Im Sommer.

Es ist heiß geworden und die Tage haben sich verlängert. Mutter Erde kann nicht genug thun mit Blühen und Treiben, und kaum hat die scharfe Sense das hohe Gras geschnitten, so quillt schon wieder neuer Segen aus dem Boden hervor. Blatt um Blatt drängt sich wieder an's Tageslicht, so daß man billig staunt über die nimmermüde Kraft, die unverwüstlich, immer sich erneuernd, ihre Schätze zu Tage fördert und in reichster Fülle vor unsern Augen sie ausbreitet. Da reifen die Aehren, blühen die Trauben und schwellen sich die jungen, vielversprechenden Früchte aller Art, und wie sehr bedürfen diese alle der glühenden Sonne, der drückenden Hitze und der treibenden Kraft, wenn sie sich voll entwickeln und zur rechten Reife gelangen sollen.

Ohne strenge heiße Sommerszeit kein fröhlicher, gesegneter Herbst!

Im Sommer des Daseins stehen auch wir, stets noch verlängern sich die Arbeitstage und kaum läßt sich bemeistern, was zu thun uns obliegt; ein Werk drängt das andere und berghoch thürmt sich die Arbeit, uns zur Einsetzung aller vorhandenen Kräfte antreibend. Da heißt es: Wirket so lange es Tag ist. Die Natur ruht nicht im Sommer, kaum daß die Blumenglocken ihre Augen recht geschlossen, weckt schon der Gesang des frühen Vogels sie wieder aus ihrem Traume und die Sonne küßt sie wach, und scheinbar schlafend träufelt sie des Segens Thau auf die lechzende Erde, um Wachsthum und Gedeihen zu fördern.

Und wir sollten im Sommer unseres Daseins schon der Ruhe pflegen? Wir sollten unsere Kräfte sparen, daß sie nicht allzuschnell aufgebraucht seien? Wir sollten an das Alter denken, dem wir angehören? Nein, wer vermöchte das zu thun! Ist man denn alt, wenn das Streben noch ungestüm und unermüdlich nach Thaten drängt; wenn das Herz noch schnell und heiß allem Schönen und Erhabenen entgegenklopft; wenn es noch liebt, wo der kalte Verstand zu hassen gebietet, und wenn es stetsfort noch und immer wieder hofft, wo Klugheit und Erfahrung entsagungsvoll und trübe ihre Häupter neigen? Ist man denn alt, so lange man mit der Jugend noch scherzen und lachen kann und diese vielfach an Frohsinn noch überbietet? Sind wir denn alt, wenn wir niemals an's Alter denken, ohne wenn wir darnach gefragt werden, oder wenn die Kinder die täglich sich mehrenden Silberfäden in unserem Haare zu zählen versuchen? Sind wir denn Greise, der Schonung und Ruhe bedürftige Alte, wenn wir den Willen und die Kraft in uns fühlen, den Kampf mit dem Dasein von Anfang an noch einmal aufzunehmen, wenn es sein müßte? Sind wir denn alt, so lange noch die süßeste Wonne unsere Brust schwellt und unser Auge netzt, wenn wir in keuschen Lauten einen Kindermund lallen hören, wenn wir ein Kind lächeln und seine runden Gliederchen brauchen sehen? Sind wir denn alt, so lange wir noch nach den Sternen die Hände strecken und sehnsüchtig hinaufschauen zu der blauen Wölbung, wohin der selige Kinderglaube die Engel versetzt und die abgeschiedenen Geister Derer, die es geliebt?

Nein, noch sind wir nicht alt, noch ist's nicht Herbst. Noch sind wir berufen und verpflichtet zum Wirken, und noch sind wir kräftig genug und befähiget zum Schaffen, weil die Arbeit unsere Freude ist. Noch lange ist unsere Ernte nicht reif; noch muß gepflanzt sein und gejätet; noch muß mehr Same ausgestreut werden, daß er wachse bis zu jener Zeit, wo der kundige Gärtner und der vorsorgliche Landmann in kluger Weise auf die kommende Zeit denkt.

Ja, wir wollen uns gütlich thun, Ihr Freunde, weil Ihr es wünscht; aber was Ihr für uns des Sommers Last und Hitze wähnt, das ist uns Lebensodem. Arbeit ist des Blutes Balsam! „Im Schweiße Deines Angesichtes sollst Du Dein Brod essen" heißt es; hieße es nicht viel besser: „Im Schweiße Deines Angesichtes darfst Du Dein Brod essen"? Die Arbeit, die unverdrossene, ist das Arkanum, welches den Menschen gesund macht und gesund erhält — und der Mensch sollte sie ohne Noth bei Seite legen? Von der Arbeit und von der kraftvollen Thätigkeit soll der Mensch sich erst trennen, wenn er muß. Was will Der im Winter beginnen, der im Sommer seines Lebens schon müssig die Hände in den Schoß gelegt? Wie armselig ist's da bestellt mit der Erinnerung, wo man nicht auf ein thatenreiches Leben zurückblicken kann. Wie mag sich im Kreise seiner mit Früchten beladenen Genossen im Herbste derjenige Baum bedrückt und beschämt fühlen, der vergessen hatte, Früchte zu tragen. Kalt geht man an ihm vorüber und kein freundlicher Blick trifft seine Krone, und wenn noch so verlockendes Grün seine Blätter schmückte: ein unfruchtbarer, undankbarer Baum, denkt bei seinem Anblicke der Landmann seufzend; was soll mir sein Grün, ich bedarf der Früchte! Gewiß möchten wir diesem nicht gleichen; vielmehr demjenigen, der im Spätsommer nebst lachenden Früchten noch einmal Blüthen treibt, der seiner Lebenskraft kein Ende findet und der sich trotz der vorgerückten Jahreszeit noch jung genug fühlt, in seiner Thätigkeit noch einmal von vorne zu beginnen.

So wirken wir denn so lange es Tag ist, froh und unverdrossen, ein Jedes an seinem Orte, die wir noch im Sommer unseres Lebens stehen. Bald genug kommt der Spätherbst und der Winter, wo wir ruhen müssen.

Indem wir den arbeitsvollen Sommer um sein Recht verkürzen, verkürzen wir unser Leben!

Ueber die Errichtung schweizerischer Haushaltungs- und Kochschulen.

(Entworfen von F. Anderegg, Sekretär des Schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins. — Fortsetzung.)

Organisation der speziellen Verwaltung.

Aufnahme der Zöglinge.

In die Anstalten werden zunächst die Angemeldeten der vorhergesehenen Rayons berücksichtigt, dabei ist aber nicht ausgeschlossen, daß nicht auch Zöglinge aus andern Rayons Aufnahme finden. (Wechsel zwischen der deutschen und französischen Schweiz.)

Aufnahme finden vorerst nur Schweizerbürgerinnen, dagegen können auch Fremde gegen das dreifache Kostgeld aufgenommen werden.

Die Aufnahme findet in der Regel im Monat Mai statt. Bewerberinnen müssen das 16. Altersjahr zurückgelegt haben und die Aspiranten müssen sich durch ein Eintrittsexamen über eine ordentliche Primarschulbildung ausweisen.

Sie haben, nachdem die Publikation in öffentlichen Blättern erfolgt ist, folgende Ausweisschriften an die Direktion der Anstalt einzusenden:

1. einen Heimathschein;
2. ein ärztliches Zeugniß über Gesundheitsverhältnisse;

3. ein Schulzeugniß;
4. ein Zeugniß von der Gemeinde (Wohnort) über Charakter und häusliche Verhältnisse.

Bewerberinnen für ganze oder theilweise Freiplätze haben überdies vom Gemeinderathe ihres Wohnortes eine Bescheinigung über Vermögensverhältnisse beizubringen. Ganze und halbe Freiplätze werden in der Regel nur dann ertheilt, wenn die Bewerberin sich verpflichtet, später Kursleiterin zu werden, und hat sie zu diesem Zwecke eine sechswöchige Probezeit zu machen und später noch ein Jahr als Gehülfin in der Anstalt zu bleiben oder eine Schwesteranstalt zu besuchen.

Der Kurs dauert für Zöglinge, die sich nicht für Kursleiterinnen auszubilden gedenken, ein Jahr, für Kursleiterinnen zwei Jahre (zweites Jahr als Gehülfin).

Das Kostgeld beträgt durchschnittlich Fr. 100 per Halbjahr, doch können Töchter, deren Eltern in guten Vermögensverhältnissen stehen, auch zu Fr. 200, als das Maximum des Kostgeldes für Schweizerbürgerinnen, verpflichtet werden; dagegen können an Unbemittelte auch ganze und halbe Freiplätze vergeben werden. Die Gehülfinnen bezahlen im zweiten Jahr kein Kostgeld. Ausländerinnen bezahlen durchschnittlich jährlich Fr. 450 Kost- und Lehrgeld.

Das Kostgeld ist halbjährlich zum Voraus zu entrichten und haben solche Zöglinge, die freiwillig, ohne Grund, wegen Krankheit 2c. austreten, jeweilen auf Rückerstattung des Kostgeldes für das laufende Halbjahr keinen Anspruch.

Beim Eintritt in die Anstalt haben die Zöglinge die nöthigen Sonntags- und Werktagskleider mit der zugehörigen Wäsche mitzubringen. (Spezielles Reglement.) Betten und Zubehör werden von der Anstalt geliefert, welche ebenso das Waschen des Weißzeuges der Zöglinge besorgt.

Unterricht und Einrichtung der Anstalt.

Der Anstalt sollen zum theoretischen und praktischen Unterricht und zur Verpflegung der Zöglinge und des Personals zur Verfügung stehen:

A. Ein Anstaltsgebäude, enthaltend: 1. Wohnung der Vorsteherin und der Lehrerinnen (4 Zimmer); 2. eine allgemeine Wohnstube; 3. ein Lehrzimmer, zugleich Arbeitszimmer; 4. zwei große Schlafzimmer mit je 10 bis 20 Betten und an deren Stelle entsprechender Platz mit je einer geringen Anzahl Betten und nöthigen Schränken, mit anstoßendem Wasch- und Badezimmer; 5. eine gut eingerichtete Küche; 6. eine Vorrathskammer; 7. Keller.
B. Die nöthigen Schweinestallungen.
C. Ein Geflügelhaus.
D. Einen Anstaltsgarten von wenigstens 18 Aren für Gemüsebau, Obstbau (Zwergobst) und Blumenzucht mit einem kleineren Gewächshaus.
E. Eine Sammlung der möglichst praktischen Werkzeuge für Küche, Garten und Keller; Modelle für Kochgeräthschaften, Feuerungsherde 2c., Pläne, Sammlungen von Tuch, Muster für Kleidungen 2c., Sammlung von konservirten Früchten in Gläsern, Samensammlung für Gemüse u. s. f. Kleine permanente Fachausstellung, theils für praktische Benützung, theils für theoretischen Unterricht zur Anschauung.
F. Eine Bibliothek von Fachschriften, zugleich Lesezimmer.
G. Ein Waschhaus mit Glättezimmer.
H. Hofraum für das Trocknen der Wäsche mit den nöthigen Einrichtungen.
I. Brunnen mit gutem Wasser.

Für den praktischen Unterricht sind sämmtliche Zöglinge (20) der Anstalt in zwei Gruppen getheilt und stehen zunächst unter der Aufsicht der Gehülfinnen (Zimmerchefs), so daß die beiden Hauptbranchen, Haushaltungsgeschäfte und Kochen, getheilt sind.

In die erste Gruppe fallen: Die Arbeiten im Innern des Hauses, Aufräumen, Waschen, Zimmermachen, Fegen, Handarbeiten u. s. f. (annähernd die speziellen Zweige der zweiten Lehrerin und zweiten Gehülfin).

In die zweite Gruppe fallen: Kochen, Besorgung des Gartens (im Sommer), der Vorrathskammer, des Kellers, Füttern der Schweine und des Geflügels 2c. (annähernd die speziellen Zweige der ersten Lehrerin und ersten Gehülfin).

Alle 14 Tage findet unter den beiden Gruppen ein Wechsel in den Zweigen statt, so daß innert dieser Zeit jeder Zögling sämmtliche praktische Arbeiten gemacht hat.

Der theoretische Unterricht wird gemeinsam ertheilt und umfaßt:

1. Kenntnisse und Pflichten der Hausfrau;
2. Ordnungssinn, Sparsamkeit, Hausfriede, Eintheilung der Zeit und Arbeit, Einnahmen und Ausgaben;
3. Behandlung der Dienstboten;
4. Heizung und Beleuchtung, Brennmaterial;
5. Einrichtung der Wohnung, Schlafzimmer 2c.;
6. Einrichtung der Küche;
7. Einrichtung der Vorrathskammer, Keller;
8. das Wasser, die Luft, die Wärme;
9. die Nahrungsmittel nach dem Nährwerth;
10. Aufbewahrung derselben: a) Gemüse und Wurzelgewächse; b) Einsäuern von Gemüsen; c) Einbeizen von Gemüsen und Fleisch 2c.; d) Bereitung von Kompoten und Konserven; e) das Trocknen der Früchte (Dörren); f) Fruchtsäfte; g) Behandlung von Wein und Käse; h) Behandlung der Milch, Rahm, Butter; i) Essig und Senf; k) Honig und Wachs; l) Fette und Oel; m) Eier; n) Bereitung von Würsten, Schlachten; o) Erzeugung von Stärke; p) Bereitung von Brod, Backwerk; q) Aufbewahrung von Mehl und Mehlprodukten;
11. Theoretische Anleitung zum Kochen: Suppen, Suppenknöpfli, Rindfleisch, Gemüse, Mehl- und Eierspeisen, Erdäpfel, Obst und Gemüse, Ragout, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schaffleisch, Würste, Fische, Pasteten, Geflügel, Wildpret, Saucen, Salate, Puddings, Kuchen und Torten. Gebackenes, Kompote und Früchte, Crêmes. Eingemachte Gemüse, warme und kalte Getränke, Liqueurs;
12. Behandlung und Kenntniß der verschiedenen Küchengeräthe;
13. Anleitung zum Serviren und Tranchiren;
14. Verwendung der Speiseresten;
15. die Spezereien und Gewürze (analog mit der Waarenkunde);
16. Nahrungsmittel und deren Bereitung für Kranke;
17. Kleidung und Wäsche: a) Anfertigen und Erhalten der Wäsche; b) Aufbewahren der Wäsche; c) das Waschen, die Methoden, Stärke, Trocknen und Glätten; d) Aufbewahren von Kleidern; e) Anschaffen von Kleidern; f) Anfertigen und Zuschneiden von Weißzeug; Flicken; g) Theoretische Kenntnisse der Nähmaschine; h) Reinigen der Kleider und Möbel; i) wollene, leinene, baumwollene und seidene Stoffe.
18. Gemüsebau: a) Bedeutung des Gemüsebaues im Allgemeinen; b) die Gemüsepflanzen (Morphologie, Anatomie und Physiologie); c) Allgemeiner Gemüsebau; d) Kultur der einzelnen Gemüsearten: die Sorten der einzelnen Gemüsearten, die Anlage des Haus- und Nutzgartens, der Anbau der einzelnen Gartenkulturen; e) die Kohlarten; f) die Wurzel- und Knollengewächse; g) Hülsenfrüchte; h) Spinatgewächse; i) die Salatpflanzen; k) die Gurkenpflanzen oder Apfelpflanzen; l) die Zwiebeln und zwiebelartige Pflanzen; m) einzelne weniger bedeutsame und weniger bekannte Gartenkulturen verschiedener Art.
19. Der Anbau der Freiland-Gemüsearten: I. Systematik der Gemüsepflanzen. II. Das Beerenobst des Hausgartens und die Haselnuß, nebst einem Verzeichniß passender Obstsorten. III. Verwendung und Zubereitung der Gemüsearten, Bereitung von Konserven und Wein u. s. w.: a) das Trocknen der Gemüse; b) das Einbeizen (Einsäuern in Salz); c) das Einbeizen (Einlegen in Essig); d) in Dunst gekocht; e) Bereitung von Syrup; f) Bereitung von Liqueur; g) Bereitung von Wein; h) Benutzung zu Hausarzneimitteln; i) zur Bereitung von Saucen. IV. Einige allgemeine Regeln über die Benützung der Gemüse in der Küche. V. Einige Kennzeichen über die Qualität der Gemüse als Marktfrucht. VI. Die industrielle Gemüseverwerthung. VII. Gemüsekalender.
20. Blumenzucht.
21. Das Wichtigste aus der Baumzucht im Garten, Pflege der Bäume, Schnitt und Pinciren. Verwerthung und Ernte des Obstes, Aufbewahrung.
22. Die Kinderpflege. Körperliche Behandlung, geistige Entwicklung.
23. Krankenpflege.
24. Die Hausapotheke auf dem Lande.
25. Die Schweinehaltung. Fütterung und Pflege.
26. Die Geflügelhaltung. Fütterung, Zucht und Pflege.

Als Grund- und Hülfsfächer dienen:

1. Naturkundlicher Unterricht: a) elementare Haushaltungschemie; b) elementarer physikalischer Unterricht.
2. Deutsche (respektive französische Sprache), Aufsätze, Korrespondenz.
3. Rechnen und Buchhaltung.
4. Gesang.

Jede Theilnehmerin hat während des Kurses ein Tagebuch zu führen, das an der Schlußprüfung aufgelegt werden soll.

In Krankheitsfällen werden die Zöglinge in einem hiefür eingerichteten Krankenzimmer verpflegt und ist für solche Fälle der Anstaltsarzt, zugleich externer Lehrer der Anstalt, bestellt. Die Wartung des Kranken geschieht durch die Gehülfinnen, in weniger schweren Fällen vorübergehender Natur durch die Mitzöglinge.

Die Zöglinge machen sich zur Pflicht:

1. Den Unterricht regelmäßig zu besuchen und in demselben aufmerksam zu sein, auch die ihnen gestellten Aufgaben gewissenhaft zu lösen.
2. Bei den praktischen Arbeiten fleißig und pünktlich zu sein und sich denselben, so gering sie auch sein mögen, ohne Murren zu unterziehen.
3. Reinlichkeit und Ordnung in allen Theilen soll eine Hauptzierde der Zöglinge sein.
4. Anständiges und höfliches, verträgliches Benehmen gegen Vorsteherin, Lehrer und Mitzöglinge ist eine Hauptpflicht aller Zöglinge und wird mit aller Strenge gefordert. Für muthwillige und leichtsinnige Beschädigung von Geräthen 2c. haben die Zöglinge Ersatz zu leisten.

Wenn sich die Zöglinge gegen die Disziplin der Anstalt verfehlen, so tritt in der Regel folgendes Verfahren ein:

1. Zurechtweisung durch die einzelnen Lehrerinnen und Gehülfinnen;
2. Anzeige an die Vorsteherin und Verweis durch solche privatim und vor versammelter Klasse;
3. Anzeige an die Eltern oder an die Aufsichtskommission;
4. In Wiederholungsfällen oder ernster Disziplinarüberschreitung Ausweisung aus der Anstalt.

Die Vorsteherin kann den Zöglingen Urlaub auf acht Tage ertheilen; ein längerer Urlaub kann nur auf speziellen Wunsch der Eltern durch den Präsidenten der Aufsichtskommission ertheilt werden.

Die Vorsteherin entwirft für jeden Kurs einen speziellen Stundenplan, welcher der Genehmigung der Aufsichtskommission bedarf.

Gewöhnlich um Neujahr und um Ostern treten in jedem Kurs Ferien von je 14 Tagen ein.

Die austretenden Theilnehmer erhalten nach stattgefundener Prüfung ein Abgangszeugniß, in welchem sowohl ihre Haltung, ihr Fleiß und Betragen in der Anstalt, sowie ihre theoretische und praktische Befähigung bei Ertheilung der Note berücksichtigt werden sollen.

Nachtrag. Bei Verlegung der Anstalt in eine größere Stadt oder Ortschaft mit vorwiegend industrieller Bevölkerung kann mit der Anstalt eine Speiseanstalt verbunden werden, bei welcher zu fixen Preisen in einem zu errichtenden Speisesaal Essen verabfolgt wird. Das Nähere unterliegt einem besonderen Reglement.

(Schluß folgt.)

The Ladies' Sanitary Association.

(Hygieinischer Frauen-Verband.)

Erinnerst Du Dich noch, werthe Leserin, dieses Verbandes von Frauen Englands, die sich Förderung leiblicher und häuslicher Wohlfahrt ihrer Mitmenschen zur edlen Aufgabe machen? Einrichtung, Zweck und Ziel wurde in Nr. 37 vorigen Jahres in kurzen Zügen angeführt.

Heute geht uns der 27. Jahresbericht dieses thätigen und fruchtbaren Frauen-Vereines zu. Mit Vergnügen ersehen wir aus demselben, daß dieser Verband in dem verflossenen Berichtsjahre (April 1884/85) große Fortschritte gemacht hat. Die hygieinische Ausstellung, die letzten Sommer in London stattfand und an welcher der Verband vertreten war (siehe Nr. 28 u. ff. letzten Jahres), war vortrefflich geeignet, den Namen und die Ziele desselben durch die Masse der Besucher im ganzen Volke zu verbreiten und in immer weitere Kreise zu bringen. Im verflossenen Jahre sind fernere 39,000 Broschüren über Gesundheitspflege herausgegeben worden, so daß die Anzahl derselben seit Gründung (1857) sich auf 1,574,620 beläuft und auf mehr als zwei Millionen, wenn man Flugschriften, Anschlagszeddel mit Verhütungsmaßregeln gegen Cholera, Pocken, Masern 2c. dazu zählt.

Dr. Roth, ein u. A. durch seine Schriften über Verhütung von Augenkrankheiten und Blindheit berühmter Arzt in London, vertrat die Gesellschaft am internationalen Kongreß für Gesundheitspflege in Haag (über welch' letzteren Herr Dr. Custer in Rheineck eine sehr interessante Broschüre geschrieben hat).

Das Ministerium der Erziehung und des Gesundheitswesens des Königreichs Ungarn ließ sich erschöpfende Angaben über Einrichtung, Bestand, Art und Weise der Thätigkeit dieses Frauen-Verbandes geben. Und bald hätten wir beschämt geglaubt, so segensreiche Bestrebungen edler, thatkräftiger Frauen fänden eher „weit hinten in der Türkei" Nachahmung, als in unserem Schweizerlande, obwohl wir nicht zweifeln, daß in unserem Vaterlande viele solcher Frauen nur des Anstoßes harren zu gleicher Arbeit und gleichem Wirken. Da lasen wir zu unserer größten Befriedigung und Freude, daß der durch sein vortreffliches Werk »L'higiène scolaire« *) rühmlichst bekannte Herr Dr. Guillaume in Neuenburg eines der von der Ladies' Sanitary Association neuest ausgegebenen Volksschriftchen „Wie erzieht man gesunde Kinder?" zu Handen seines hygieinischen Vereines »Société Neuchâteloise d'Hygiène« in's Französische übersetzt hat und daß der Vorstand der Ladies' Sanitary Association dieses Vorgehen sehr begrüßt und gerne einem ersten Jahresberichte dieses menschenfreundlichen Wirkens entgegensieht.

So thun auch wir. Und gerne vernähmen gewiß alle unserer Leserinnen, was von diesem schweizerischen Vereine für die Pflege des so hochwichtigen Gutes der Gesundheit, der häuslichen und damit der volkswirthschaftlichen Wohlfahrt gethan wird und wie man es anstellt, um gut anzufangen und zu reüssiren.

Vorläufig aber ein von Herzen kommendes „Glück auf!" dem nun als Musterbild stark dastehenden „Hygieinischen Frauen-Verband Englands" und der, weil von bewährt vorzüglicher Gärtnerhand gepflegten, vielversprechenden »Société Neuchâteloise d'Hygiène«! J.

*) In's Deutsche übersetzt von Herrn K. Maier in Aarau. „Die Gesundheitspflege in den Schulen", Betrachtungen über den Gesundheitszustand in den öffentlichen Schulen. Den Schulbehörden, Lehrern und Eltern gewidmet von Dr. med. L. Guillaume, Mitglied der Schulkommission in Neuenburg.

Kleine Mittheilungen.

Postwesen. Die schweiz. Postverwaltung nimmt laut einer Korrespondenz in der „Züricher Post" 25 neue Postlehrlinge auf, und zwar 15 für die deutsche und 10 für die französische Schweiz. Anmeldung bis 30. Juni bei einer der Kreispostdirektionen in Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen und Chur. Die Bewerber müssen wenigstens 16 und dürfen höchstens 30 Jahre alt sein. Zur Anmeldung ist ein Heimathschein und Mittheilung über den Bildungsgrad nothwendig. Verlangt wird u. A. die Kenntniß zweier Nationalsprachen. Frauenspersonen steht der Zutritt zu diesen Stellen insoweit offen, als für geeignete, postdienliche Verwendung von Frauenspersonen Gelegenheit geboten ist. Den Ort der Plazirung behält sich die Postverwaltung vor.

* * *

Ein neues Unternehmen der durch ihre Bemühungen um die Hebung der Schlesischen Leinen-Industrie bekannten Leinen-Firma F. V. Grünfeld, Landeshut in Schlesien, wird von unseren Hausfrauen mit lebhafter Befriedigung begrüßt werden. Die Firma will nämlich in der richtigen Erwägung, daß ein einheitliches Werk über die Behandlung der Wäsche in allen Stadien des Waschprozesses noch nicht existirt, ein solches im Wege des Preisausschreibens schaffen und den Hausfrauen widmen. Für die drei besten Arbeiten sind Preise von 300, 200 und 100 Mark ausgesetzt; es werden jedoch besonders gute und für die Broschüre geeignete Ausführungen auch aus nicht prämiirten Arbeiten honorirt werden. Ausführliche Prospekte müssen bei der Firma Grünfeld bis zum 15. Juli c. abgefordert werden; der Endtermin für die Ablieferung der Arbeit ist der 1. Oktober c. Wir wünschen dem Unternehmen einen guten Erfolg, umsomehr, als hierbei jeder Hausfrau die Gelegenheit geboten ist, sich an der Preisbewerbung zu betheiligen und ihre praktischen Kenntnisse und Erfahrungen in klingende Münze umzusetzen.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 360: Wäre Jemand so freundlich, einem Magen- und Leberleidenden einen für diese Uebel zuverlässigen Arzt zu nennen?

Frage 361: Eine intelligente und kräftige Tochter mit guter Schulbildung sollte sich entschließen, einen Beruf zu erlernen. Ihr sagt die sitzende Lebensweise nicht zu und sie bittet Erfahrene um freundlichen Rath.

Frage 362: Was gibt es für Mittel gegen Magensäure, wenn Magnesia und Natron nicht helfen?

Frage 363: Was für Nahrungsmittel vertragen sich nicht mit dem Trinken von Karlsbaderwasser, d. h. mit aufgelöstem Sprudelsalz?

Frage 364: Welches ist in der Ostschweiz der renommirteste Zahnarzt für Einsetzen künstlicher Zähne? Eine vieljährige Abonnentin.

Frage 365: Eine 20jährige Tochter leidet bereits seit einem Jahr an dem sogenannten Magenweh oder Magenbrennen. Alle bis jetzt gegen dieses Leiden angewandten Mittel blieben erfolglos. Weiß vielleicht Jemand ein erprobtes Mittel zur Befreiung von diesem lästigen Uebel? Abonnentin L. in B.

Frage 366: Welche Eigenschaften sind bei einem jungen Manne höher zu schätzen, Intelligenz und Herzensgüte, oder Schönheit, Geist und künstlerisches Talent? Junges Mädchen.

Frage 367: Was ist gegen Verleumdung zu thun? Abonnentin in Z.

Antworten.

Auf Frage 344: Der betreffenden Fragestellerin darf für das leidende Bein die Schinznacherkad-Schwefelseife als bestens erprobt empfohlen werden. Eine Erfahrene.

Auf Frage 350: Nr. 10 der „Blätter für Gesundheitspflege" (Redaktion: Prof. Dr. Oskar Wyß; Expedition: David Bürkli in Zürich) bringt einen sehr interessanten Artikel über Haarkrankheiten. Diese werden als von Pilzen hervorgebracht geschildert und heißt es unter Anderem: Fragen wir nun, wie kommt der Pilz auf unseren Kopf, so erfolgt darauf die Antwort, daß wir wahrscheinlich durch Berührung mit kranken Menschen oder Thieren, die wir streicheln, angesteckt werden können, indem wir die an unseren Händen haftenden Pilze unserem Haarboden einpflanzen. „Als eine ganz besondere Quelle der Infektion ist Dr. v. Sehlen geneigt, die Friseurläden anzusehen, wo unsere Köpfe, ohne daß vorher eine mehr als oberflächliche Reinigung der Instrumente stattgefunden hat, mit Kämmen und Bürsten in Berührung kommen, die unmittelbar zur Bedienung eines Haarkranken gedient haben." Zum Schlusse wird sehr sorgfältiges Waschen des Kopfes mit Seife und häufiges, exaktes Behandeln der erkrankten Stellen mit einer verdünnten Sublimatlösung, dem universellen Gift für alle Spaltpilze, anempfohlen. Dies Verfahren führe stets in ziemlich kurzer Zeit zu gründlicher Heilung, wenn vorher alle locker sitzenden, erkrankten Haare einzeln ausgezogen und entfernt werden.

Auf Frage 350: Mein Mann sel., gewesener Coiffeur, hatte auch vor einigen Jahren einige kahle Stellen am Hinterkopf; er ließ sich monatlich die Haare schneiden und die Stellen jedes Mal rasiren und innert einem Jahr waren sie überwachsen, man sah nichts mehr davon. Ich machte den nämlichen Versuch an einem Frauenzimmer von 35—40 Jahren, ich rasirte dieselbe ebenfalls oben auf dem Kopf, etwa vier Mal alle 14 Tage mit dem gleichen Erfolg, schon nach zweimaligem Rasiren zeigten sich kleine Häärchen an der vorher ganz haarlosen Stelle. Frau S. in N.

Auf Frage 350: Ein gutes Mittel gegen das Ausfallen der Haare sind fleißige Waschungen der kahl werdenden Stellen mit ächtem Rhum. Dabei empfiehlt es sich, so viel als möglich ohne Kopfbedeckung zu gehen.

Auf Frage 351: Einige Tropfen kölnisches oder Kirschwasser auf Zucker genommen, lassen das lästige Gähnen verschwinden.

Auf Frage 352: Allabendliche kalte Waschungen und das Einhüllen des Unterleibes in einen feuchten Umschlag befördert meistens einen ruhigen Schlaf. Das Lager darf nicht weich und das Kopfpolster nicht hoch und die Decke nicht schwer sein. Vor Allem aber muß der Schlaf bei geöffnetem Fenster geschehen, wenn er ruhig und erquickend sein soll. Die schätzenswertheste und sicherste Auskunft über diese Gebiete gibt Dr. Paul Niemeyer in seinem trefflichen Werke: „Aerztliche Sprechstunden". Band 2. Dieses Buch behandelt: Das Wesen der hygieinischen Radikal- und Universalkuren. Keine Lungenschwindsucht mehr! — Anweisung zur sichern Ausrottung von Warzen und Leichdornen ohne Anwendung schneidender Instrumente. — Behandlung des Frostschadens. — Zwei Beispiele von geheilter Lungenschwindsucht. — Athemkuren. — Heilung der Schwachbrüstigkeit. — Schlafen bei offenem Fenster. — Anweisung, das Nasenbluten zu stillen. — Badekuren. — Pumpernickel, ein Nahrungs-, Magen- und Verdauungsmittel. — Luftfreundliche Schlußplauderei. — Kleiner Rathgeber Nr. 1—9.

Auf Frage 353: Bienenhonig, Zucker und andere Süßigkeiten werden am besten in gut verschlossenen Blechbüchsen aufbewahrt. Die Gestelle und Laden des Speise- oder Vorrathsschrankes sollen von Zeit zu Zeit mit einer kochend heißen Lösung von Alaun abgewaschen werden, so bleiben die Ameisen fern.

Auf Frage 355: Die Zwiebeln halten sich länger gut, wenn sie an einem dunkeln, luftigen Orte aufgehängt werden. Besonders haltbar sind die weißen Zwiebeln, die in jeder Beziehung den rothen und blauen vorzuziehen sind.

Auf Frage 356: Mit der allgemeinen Kräftigung des Körpers verschwindet auch das Nasenbluten.

Auf Frage 356: Auskunft geben Band 2 und 8 der „Aerztlichen Sprechstunden" von Dr. Paul Niemeyer.

Auf Frage 356: Stellt sich bei meinen Kindern Nasenbluten ein, so haben sich dieselben sofort flach niederzulegen, also Rückenlage, ohne jedwede Kopfunterlage. Dieses Mittel hilft augenblicklich und nach einigen Minuten ruhigen Daliegens ist der Blutandrang vorbei. Fr. A.

Auf Frage 359 kann ich mittheilen, daß mein Vater mehrere Jahre mit dem gleichen Leiden behaftet war und viele Mittel angewendet hat, aber alle ohne Erfolg. Er hatte aber das Glück und kam zu Hrn. Dr. Alfred Sutter zum Schloß in Appenzell. Gott sei Dank! Dieser Arzt konnte ihm in drei Wochen gänzlich helfen. Frl. N. in St.

Auf Frage 359: Allnächtliche kalte Einwicklungen des Unterleibes sind in solchen Fällen von ganz untrüglicher Wirkung. Sollte die Fragende über die richtige Anwendung dieser Prozedur nicht orientirt sein, so wende sie sich an Herrn Trachsler z. Frohburg bei Winterthur, der zu Rathschlägen auf's Freundlichste bereit ist. Z.

Literatur.

Als „Fortsetzung zu Brehms Thierleben" kündigt das Bibliographische Institut in Leipzig soeben ein großartiges naturhistorisches Werk unter dem Titel: **Allgemeine Naturkunde,** das Leben der Erde und ihrer Geschöpfe, an, welches in 9 Bänden: **Erdgeschichte** von Melchior Neumayr, **Pflanzenleben** von A. Kerner v. Marilaun, **Der Mensch** von Johannes Ranke und **Völkerkunde** von Friedrich Ratzel enthalten, ca. 3000 Abbildungen im Text, 20 Karten und über 120 Aquarelltafeln bringen und in 130 wöchentlichen Lieferungen vom August d. J. ab erscheinen wird.

Feuilleton.

Die Blumenmutter.

Jüngst behandelten die Tagesblätter den traurigen Fall einer Frau Lombardi in Genf, die ihre Kinder tödtete. Ein schauervolles Drama! Um so entsetzlicher in seinen Wirkungen auf unser Gemüth, als die unglückliche Mutter selbst sich der treibenden Motive zu dieser herzzerreißenden That nicht klar zu sein scheint. Es bleibt nichts anderes übrig, als hochgradige Aufregung und momentane Geistesverwirrung anzunehmen oder eine fixe Idee, hervorgerufen und genährt von einseitiger Gemüths- und spärlicher Verstandesbildung. Einen ähnlichen Fall erzählt uns der gefeierte P. Rosegger, und wir können uns nicht enthalten, seine „Blumenmutter" unseren Leserinnen vorzuführen. Gewiß wird die ergreifende Geschichte nicht verfehlen, auf die Herzen und somit auch auf das Urtheil Derjenigen einzuwirken, die im Hinblicke auf eine erschütternde That sich schaudernd abwenden und dem Thäter fluchen, ohne vorerst zu untersuchen, wie es so weit kommen konnte. Ganz besonders wir Frauen sind in der Regel mit solch' schnellen, absprechenden Urtheilen bei der Hand, und das oft um so mehr, wenn es eine unseres eigenen Geschlechtes ist, deren Thun zur Beurtheilung gelangt.

* * *

Nein, ich soll es nicht schildern, dieses Weib, diese Mutter, so schrecklich klar ihr Bild auch vor meinem Auge steht. Denn ich habe sie gesehen, als sie vorübergeführt wurde. Die Landwächter mußten das Volk mit Gewehrkolben zurücktreiben, daß es sich nicht auf die Gefangene stürzte und sie erwürgte.

Eine schlanke, noch jugendliche, fast schöne Gestalt. Die Wangen blaß, und blaß die zusammengekniffenen Lippen; in den Augen ein ruheloses Feuer, das jeden Blick versengte, den es traf. Die schwarzen, glanzlosen Haare hingen in langen Strähnen wirr über Achseln und Angesicht, denn sie hatte keine Hand frei, um sie zurecht zu streichen. Ihr Kleid war wie die Gewandung der anderen Dorfweiber, die ihr jetzt die Fäuste entgegenballten und gräßliche Flüche zuschleuderten.

Frau Irena Eman war's, die Wittwe des ein Jahr früher verstorbenen Schuhmachers Eman, ein stilles, braves Weib, das fünf unmündige Kinder zu versorgen hatte und daher bisweilen das Mitleid der Dorfbewohner anrufen mußte.

Die Leute sind barmherzig, sie geben und helfen, wo es noth thut; die Bauern lassen unter sich Keinen verhungern, aber für ihre Wohlthaten wollen sie auch zeigen, daß sie höher stehen als die Beschenkten, und klüger und braver sind, und so schimpfen sie denn gelegentlich tüchtig auf ihre Schützlinge los. Bei der Irena Eman hatten sie freilich nicht ganz Unrecht, denn wenn die Person fünf Kinder — und das gesunde, schöne, herzige Kinder — zu ernähren hat, so soll sie arbeiten oder Arbeit suchen, anstatt in den Wallfahrtskapellen umherzukniien und für das Fortkommen und Seelenheil ihrer Jungen zu beten, während diese halbnackt und unbeaufsichtigt vor der Hütte sich herumbalgen, sich in's Dorf hinein verlaufen und Brod suchen, wo sie es finden.

Irena Eman war oft gar verzagt und trotz ihres Betens und der guten Lehren, die sie jeden Tag spendete, waren ihr die Kinder nicht sanft und fromm genug und sie sah, wie die Zucht, die sie sich vorgenommen, gar nicht fruchtete oder ganz anders, als sie erhofft, und daß auch ihre Kinder nicht anders waren, als andere Bettelkinder, nämlich leichtsinnige, verschmitzte und tollwitzige Rangen. Sie am wenigsten hätte das Recht, in dieser Sache so streng zu sein, meinten die Leute. Sie wollte aber keine bösen, verdorbenen Menschen heranziehen — solche gäbe es ohnehin genug — eher betete sie nach dem Vorbilde der Heiligen, daß Gott die Geschöpfe lieber in ihren jungen Jahren zu sich nehmen möchte, als sie in dieser Welt verderben und in der andern verloren gehen zu lassen.

So kniete sie eines Tages in der Kapelle zu den drei grünen Bäumen und schüttete ihr geängstigtes Herz aus. Der Bäckermeister Veit ging auf sein Feld hinaus, denn dort arbeiteten die Schnitter beim hochreifen Korn. Als er das Weib am Eingang der Kapelle knien sah, trat er zu ihr hin und sagte: „He, Du fromme Schusterin, Du! Leckest dem Herrgott vor lauter Andacht die Zehen ab und schickest Deine Kinder zum Brodstehlen aus!"

„Wer?" fragte sie und erhob sich von dem feuchten Stein, „wer schickt — zum Brodstehlen aus?"

„Ja, das glaub' ich, daß Du's nicht eingestehen wirst. Nur Schade, daß wir Dein sauberes Töchterlein ertappt haben."

„Mein Kind hätte Brod gestohlen?" fragte das Weib und ihre Stimme war seltsam tonlos. „Meister, sag' es noch einmal, wenn Du kannst; sag' es da vor dem Herrgottbild! Das ist bös von Dir, daß Du mir einen Stich in's Herz giebst; so gottverlassen sind meine Kinder nicht."

„Deinen Kindern kann man's nicht aufmessen," sagte der Bäcker, „die sind hungerig. Aber Du! Du!"

„Ich!" rief das Weib, „hast schon Recht, Bäcker, ich! Wer hat sie geboren? ich! Wer hat sie zu verantworten? Wer muß es jetzt anders machen? ich. Geh' nur Deines Weges, Meister, Deine weiten Felder sind alle reif. Meine Kinder werden Dir kein Brod mehr stehlen."

Der Bäcker schritt über die Felder hin und freute sich im hellen Sonnenschein an dem Segen Gottes, der ihm so reich geworden, und nahm sich vor, den Armen die Gabe zu reichen, bevor sie die Hand rechtlos nach derselben ausstrecken müssen.

Irena Eman ist hinabgegangen zu ihrer einschichtigen Hütte, hat ihre Kinder — aber nur vier waren da — zusammengerufen in die Küche, an den steinernen Herd, daneben der Block zum Holzspalten stand.

Eine kleine Weile später trat sie aus dem Häuschen, in welchem es ganz still geworden war, und ging rasch gegen das Dorf hin, um das fünfte, den achtjährigen Knaben, aus der Schule zu holen.

Eine Nachbarin, die des Weges kam, fragte sie, was sie denn so eilig vorhabe?

„Was hat er denn jetzt in der Schule zu thun, der Junge!" rief die Schuhmachers-Wittwe.

„'s ist ja Schulzeit," versetzte die Nachbarin.

„Er soll heimgehen. Er lernt nichts Gutes."

Dabei war ihr Wesen so seltsam, daß es der Nachbarin einfiel, zu fragen: „Wo hast denn Deine andern Kinder heut', Emanin?"

„Die schlafen schon," gab das Weib zur Antwort und eilte vorüber.

Nicht lange währte es, so kam denselben Weg, den Irena gekommen, eine genauere Nachricht. Der Bote war athemlos, er stöhnte und konnte kaum ein verständliches Wort hervorbringen.

„Die Kinder!" schnaufte er und schlug immer wieder die Hände zusammen, „vier Kinder hat sie —"

„Fünfe hat sie," vervollständigte ein vorlauter Dörfler.

„— Vier Kinder hat sie ermordet!"

Da ging ein hundertfacher Schrei des Schreckens durch den Ort; man lief der Wahnsinnigen nach und holte sie ein, bevor dieselbe noch das Schulgebäude erreicht hatte.

Und eine Stunde später haben sie zwei Landwächter davongeführt.

Die Hütte der Schuhmachers-Wittwe war von Menschenschwärmen umgeben, aber die Thür war schon polizeilich verschlossen.

Alles wollte durch das Fenster in die Stube hineinschauen, aber Jeder prallte mit einem Schreckrufe zurück. In der Stube standen nur die gewöhnlichen Einrichtungsstücke, aber unter der Küchenthürschwelle zogen sich ein paar braunschwarze Rinnstreifen herein und weit über den Fußboden hin.

Als bei den Leuten die erste Ohnmacht des Schreckens vorüber war, lösten sich die Zungen. Zuerst thaten sie ihre Empfindungen dar, die Wuth gegen das entmenschte Weib, das Mitleid mit den armen, lieben, hingeschlachteten Kindern. Dann kam ihre Weisheit.

„Für eine solche Bestie ist das Henken viel zu gering!" sagten Mehrere.

„Heiliggesprochen wird sie!" behauptete ein hagerer Bauer vom Kreuzberge.

„Schäme Dich, Kreuzbauer!" rief ihm ein Anderer zu, bist sonst so fromm und verlästerst die Religion."

„Verlästern meinst? Aber das möcht' ich wissen!" vertheidigte sich der Bauer vom Kreuzberge. „Wenn Du Dein Lebtag einmal eine Heiligenlegende hast aufgeschlagen, so wirst Du wissen, daß die Heiligen lieber gestorben sind, als daß sie Sünden hätten begangen. Christliche Eltern wirst Du alle Tage beten sehen, daß Gott ihre Kinder lieber in der frühen Jugend zu sich nehmen soll, als daß sie aufwachsen und schlechte Menschen werden. Aber Wenige wirst finden, die vor lauter Liebe zu ihren Kindern den Heldenmuth haben, dieselben rechtzeitig aus der Gefahr zu retten, darum soll man Solche, die Gott zu Lieb' ihr Allerliebstes hinopfern, wie es der Vater Abraham auf dem Berg Moria hat thun wollen, heilig sprechen."

„Und in den Narrenthurm stecken!" rief ein Anderer dazwischen.

„Ueberlassen wir das Urtheil dem Gerichte," sagte nun der Pfarrer, der gebrechlich auf seinen Stock gestützt herbeigekommen war und die Leute zu beruhigen suchte. „Die Todten übergeben wir dem Herrn. Aber was soll nun mit dem verwaisten Knaben geschehen?"

„Wo ist der Knabe?" schrien jetzt Mehrere durcheinander, „der soll's nun erfahren, was er für eine Mutter hat!"

„Das soll er nicht erfahren, meine lieben Leute," sagte der Priester, „ich habe veranlaßt, daß er heute in der Schule zurückbehalten werde, und ich sinne auf Mittel, die Schmach und den Schmerz von dem armen Jungen abzuwenden, die jetzt auf ihn fallen und ihn für sein ganzes Leben unglücklich machen müßten. — Und an Euch habe ich die Bitte, daß Ihr Euch jetzt zerstreut und zu Eurer Tagesarbeit begebt. Das Unglück, das diese Hütte uns verdeckt, hat die ganze Gemeinde getroffen. Ihr sehet mich gebeugt und mit weißen Haaren, aber einen Tag, so schwer wie der heutige, habe ich noch nicht erlebt. Das Verbrechen ist so groß, daß es keines Wortes bedarf, um es zu nennen. So wollen wir Christen sein und beten: Führe uns nicht in Versuchung."

Sie gingen nach und nach auseinander. Und als die Nacht kam, stand die Hütte der Irena Eman vereinsamt, nur ein Wächter schritt davor auf und ab mit seiner zuckenden Laterne.

(Fortsetzung folgt.)

Abgerissene Gedanken.

Genußfähig sein bis in's späte Alter ist ein Glück, fast gleichbedeutend mit ewiger Jugend.

* * *

In der Beschäftigung findet schon das Kind sein Vergnügen und es ist die Aufgabe der Erziehung, dahin zu wirken, daß auch der heranwachsende Mensch stets in der Beschäftigung sein Vergnügen suche und finde.

* * *

Ein glückliches Familienleben, welches den Kindern die nothwendige Erholung und Anregung im elterlichen Hause gewährt, ist stets das sicherste Mittel, die Vergnügungssucht im Herzen der Jugend nicht aufkommen zu lassen, denn das befriedigte Herz sucht nicht mehr.

* * *

Der Genuß der Jugend ist Bewegung, der des Alters Ruhe.

Druck der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.

Briefkasten der Redaktion.

H. Sch. Ein Mittel, das bei Ihrem Gesundheitszustande Schweiß erzeugt, ist ganz unschätzbar. Sie haben allen Grund, das Schwitzen zu befördern, anstatt daß Sie darüber unruhig sind. Oft wiederholte kalte Abreibungen werden die nach dem Schwitzen entstehende Schwäche bestens beseitigen.

Fr. **Z. G.** Zum Zeichnen Ihrer Wäsche bedienen Sie sich folgenden Präparates: Ein Quintchen Zinnober und ein Quintchen Eisenvitriol stößt man zu Pulver, vermischt und reibt selbes zusammen auf einem Reibsteine gleich einer anderen Oelfarbe recht fein ab. Diese Farbe wird vermittelst eines kleinen Pinsels auf die Wäsche aufgetragen und zum Trocknen gelegt. Die Farbe frißt sich so ein, daß sie durch kein Waschen daraus zu bringen ist.

S. M. Oelfarbenflecken entfernen Sie am besten mit Terpentin, Bier-, Milch- und Fettflecken behandeln Sie mit verdünntem Salmiakgeist. Vorerst aber müssen Sie an einem kleinen Stoffrestchen sehen, ob die Farbe desselben nicht leidet.

Angeduldige in **B.** Ihre Frage kann nicht an dieser Stelle beantwortet werden. Wir glauben ja gerne, daß Sie schlimme Erfahrungen gemacht haben, doch liegt gewiß nicht alle Schuld am Arzte. Wie Mancher erzählt demselben von Magen-, Leber-, Nieren- und weiß Gott was für anderen Schmerzen, ohne nur im Entferntesten zu wissen, wo diese einzelnen Organe liegen und wie, resp. in welcher Weise die speziell daher rührenden Schmerzen empfunden werden. Wie mancher in ärztlicher Behandlung Stehende schleicht langsam und unsicher umher und fühlt sich immer noch hülfsbedürftig, während der Arzt der bestimmten Ueberzeugung ist, daß die Krankheit gehoben und daß auch die Schwäche keineswegs so groß ist, um nicht leicht überwunden werden zu können. Schwache, unselbstständige Naturen lassen sich eben gar gerne verhätscheln. Haben Sie in dieser Weise Acht und versuchen Sie mit Zurückhaltung und Ernst eine Aenderung zu erzielen. In Fällen von großer Freude oder plötzlicher Gefahr hat schon mancher eingebildet Kranke wider Willen seine Kräfte wieder gefunden.

T. L. Herzlichste Grüße allerwegen!

Fr. **Anna S.** in **N.-Y.** Dem von Ihnen geklagten Uebelstande der maschinengestrickten Strümpfe begegnet nun die Rundstrickmaschine auf's Beste. Die darauf gefertigten Strümpfe sind ohne Naht und die wir Gelegenheit hatten zu prüfen (gefertigt von Frau Schällibaum-Gachnang in Wattwil) haben unsere Erwartungen noch übertroffen. Von bester Qualität Baumwollgarn gefertiget, sind sie so elastisch und von dem Fuße vorzüglich anpassender Form, daß darin der beste handgestrickte Strumpf übertroffen ist. — Die nicht mehr verwendbaren, alten Strumpflängen können Sie mit Vortheil zu Wasch- und Fensterlappen verwenden. Ihr weiterer Wunsch soll gerne erfüllt werden.

Fr. **Pauline S.** in **B.** Lassen Sie sich die neuen Bohnen-, Erbsen-, Linsen- und Kraftsemmelmehle von Maggi & Cie. kommen. Sie dürfen dies unbesorgt thun. Sogar Solche, welche bis jetzt den Leguminosen gar keinen Geschmack abgewinnen konnten, sind sehr befriedigt davon. Und wirklich, diese Suppen sind so fein und zart im Geschmack, daß sie auch der besten Tafel Ehre machen.

Hrn. **S. S.** in **B.** Ihren Wünschen kann in der nächsten Zeit beim besten Willen nicht entsprochen werden.

„Jungfer Habermehl". „Namen nennen ihn nicht; ihn bilden Griffel und Pinsel sterblicher Künstler nicht nach"; heißt es irgendwo. Wir sind nicht befugt, den Einsender zu nennen, doch sind Sie sehr im Irrthum, wenn Sie selben in der Grenzstadt B. suchen. Und gewiß wäre es für den Betreffenden ergötzlich, zu erfahren, daß die kleinen Unarten noch weiter verbreitet sind und daß auch noch in anderen Gegenden das „Habermehl" wächst, welches einem gestrengen Eheherrn die Sonntagslaune verbittern kann. Wer wäre nicht auch schon in dieser Weise „Jungfer Habermehl" gewesen, ohne es zu wissen!

Besetzte Stellen (laut Bericht): Ziff. 2910.

Inserate.

2949] Ein **ordentliches, treues Mädchen,** das selbständig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle in einer kleinen, einfachen Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch als Haushälterin.

Eine Frau mittlern Alters, von gutem und freundlichem Aussehen, wünscht Stelle als **Haushälterin** in einer kleinern, guten Familie. Zeugnisse über sittlichen Lebenswandel, gute Kenntnisse in allen Zweigen des häuslichen Wirkens, sowie Buchführung und Correspondenz stehen zu Diensten. Gartenarbeit wird ebenfalls besorgt. Es wird mehr auf gute Behandlung als grossen Lohn gesehen. Eintritt nach Belieben. Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2950

2948) Eine **gebildete Frau,** allen vorkommenden Hausgeschäften durchaus gewachsen, sucht eine Stelle als **Haushälterin** bei einem einzelnen Herrn oder in einer bessern Familie. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Schriftliche Offerten unter Chiffre **E 2948** befördert die Expedition der Frauen-Zeitung.

2947] Eine **Tochter** von angenehmem Aeussern mit kindergärtnerischer Bildung wünscht Stelle zu Kindern von 2, 3—5 Jahren. Sie kann sich auch in der französischen Sprache verständlich machen und würde sich gern bei leichtern Hausgeschäften betheiligen.

Gefl. Offerten unter Ziffer **2947** befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein **deutsches Fräulein,** 25 Jahre alt, welches sehr gut französisch spricht, musikalisch und in Handarbeiten und der Haushaltung bewandert ist, sucht auf September oder Oktober eine bleibende Stelle, am liebsten in einem Laden. Gute Zeugnisse. Gefl. Offerten unter Chiffre **A Z 2908** an die Exped. d. Bl. [2908

Stelle-Gesuch.

Eine junge, gebildete Tochter, bewandert im Lingeriefach, wünscht eine Stelle in einem **Chemiserie-Geschäft** zu übernehmen, sei es als Directrice des Ateliers, welchen Posten sie auch jetzt versieht, oder als Gehülfin im Laden. Referenzen stehen zur Verfügung. [2923

Gefl. Offerten unter Nr. 2923 befördert die Expedition dieses Blattes.

Köchinstelle-Gesuch.

2909] Ein **Mädchen,** welches das Kochen erlernt, wünscht Stelle in einem feinen Herrschaftshaus od. einer kleinen Pension. Eintritt auf 1. Juli. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Adresse ertheilt die Exped. d. Bl.

2933] **Zur Stütze der Hausfrau** sucht eine achtzehnjährige Tochter, die auch das **Kleidermachen** erlernte, eine Stelle. Sie könnte nach Belieben eintreten.

Näheres zu vernehmen bei Herrn Lehrer **Hotz** in **Eglisau** (Kanton Zürich).

2941] Ein ordentliches, treues Mädchen, das selbstständig kochen, sowie nähen und flicken und die übrigen Hausgeschäfte verrichten kann, auch Liebe zu Kindern hat, sucht sobald als möglich Stelle in einer einfachen und womöglich kleinen Familie.

Gesucht:

2940] Für einen fünfjährigen Knaben eine zuverlässige, junge **Tochter,** die, wenn möglich, einen Kindergärtnerinnenkurs besucht hat. Dieselbe hätte die Besorgung und Ueberwachung des Kleinen zu leiten und nebenbei in der Haushaltung etwas nachzuhelfen. Angenehme Stelle und Familienleben zugesichert.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht.

In ein grösseres Weisswaarengeschäft der Ostschweiz werden noch einige **Lehrtöchter** aufgenommen. Familiäre Behandlung. Günstige Bedingungen. [2898

Offerten unter Chiffre **F 325 Z** nehmen entgegen **Haasenstein & Vogler, Frauenfeld.**

Gesucht:

2942] In ein Privathaus in's Rheinthal ein williges, ordnungsliebendes Mädchen. Schöner Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Gesucht nach Mailand:

Ein gewissenhaftes, in der Kinderpflege erfahrenes **Mädchen,** das gut bügeln und nähen kann, sowie den Zimmerdienst versteht. [2943

Gefl. Offerten, mit Ziffer 2943 bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl.

2945] **Man** wünscht **eine** oder **zwei Töchter,** welche die Sekundarschulen besuchen möchten, **in Pension zu nehmen.** Gute Aufsicht und mütterliche Pflege.

Madame Rebillet,
(Hc 4265 X) **Céligny** (Kant. Genf).

2935] Eine kleine Familie würde eine 15—17jährige Tochter **zur Erlernung des Hauswesens** aufnehmen. — Gefl. Offerten mit Chiffre A. S. 2935 an die Exped. d. Bl.

Pariser

Corsets.

Spezialität in ganz guten Corsets, mit ächtem Fischbein und neuestem Schnitt und System.

Corsets nach Mass.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

2867] **Mme Prétat,**
Hottingerstrasse 26, **Zürich.**

Doppeltbreiter Serge-Foulé

(garantirt reine Wolle) à **Fr. 1.** — per Elle oder Fr. 1. 65 per Meter bis Fr. 3. 95 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus [2931

Oettinger & Cie., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Gesucht nach Chur.

Ein junges, treues, reinliches **Mädchen** wird auf den Sommer in eine kleine Haushaltung gesucht. Dasselbe sollte womöglich schon etwas kochen können und die Hausgeschäfte verstehen. Gute Behandlung. Lohn monatlich Fr. 25.

Offerten unter Chiffre **2886** befördert die Exped. d. Bl. [2886

Erholungsbedürftige

finden in einem **Privathause** bei **Teufen** freundliche Aufnahme bei billigen Preisen. Sonnige Zimmer, schöne Fernsicht.

Es empfiehlt sich ergebenst [2902

J. Rechsteiner-Bruderer,
Dorf **Teufen,** A.-Rh.

Sommeraufenthalt in Churwalden.

Eine, event. **zwei möblirte Wohnungen,** gewünschten Falles auch **einzelne Zimmer** mit allem Zubehör in freundlichster Lage des Kurortes, sind an honette Leute **zu vermiethen.** [2899

Anfragen an **Martin Marx, Churwalden.** (H 403 Ch)

Schön- und Schnellschreiben.

Heinr. Koch's Schreibschule,
W. Weiss,
Zürich 7 Trittligasse 7 **Zürich**

Die solide Grundlage und Wirksamkeit meiner Methode ermöglicht es **Jedermann,** eine regellose Handschrift in eine angenehme Schrift umzugestalten.

Probeschriften stehen zur Verfügung — **Kurse für Damen separat.** — Besondere Kurse für Schulpflichtige.

Honorar für Deutsch- und Latein-Schrift nebst Ziffern Fr. 30. [2922

Rundschrift

sammt Ziffern in 5 Lektionen Fr. 15.

Das

Küchen- und Haushaltungs-Magazin

von

A. Bridler, Kupferschmied & Flaschner, Speisergasse, St. Gallen,

ist frisch auf's Beste sortirt und erlaube ich mir, zu gefälligstem Zuspruch zu empfehlen:

Petroleum-Herde
in
vorzüglicher Konstruktion
und
schöner Auswahl.

Waschhafen
in
verschiedener Grösse
und äusserst solid.

Waschhafen mit Ofen
im Freien zu benutzen, sehr praktisch.

Ein reichhaltiges Lager in **Kupferwaaren,** auf's Schönste sortirt, sowie Gelten, Schöpfer, Kessel, Fleischhafen, Pfannen, Casserolen für **Hôtels** in **allen Nummern.** Bratpfannen, einfache und doppelte (Universaltöpfe), Kochgeschirre in Nickel, Messing, Eisen und Email, in allen Façonen und Grössen. Alle **Blechwaaren** in blank und lackirt. In **Holzwaaren:** Hackstöcke, Servirtische etc. Haushaltungsmaschinen. Was die Neuzeit bietet, halte stets auf Lager und wird bei Einkauf von ganzen Einrichtungen besonderer Rabatt gegeben.

Allen Aufträgen gerne entgegensehend, zeichne achtungsvollst **Obiger.**

Verzinnt wird jeden Freitag; reparirt alle Tage. [2889

Garantirt waschächte Sommerstoffe
80 cm. breit, Zebra, Sumatra, Sergette Mousseline Laine und Voile imprimé à **50 Cts.** per Elle oder 85 Cts. per Meter bis Fr. 2. 95 per Meter versenden portofrei ins Haus
Oettinger & Co., Centralhof, **Zürich.** [2834
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Eine gute Mutter macht ihren Kindern gerne kleine Geschenke. Wenn sie aber darauf sieht, dieselben bei blühender Gesundheit zu erhalten, so wird sie ihnen vorzugsweise den ausgezeichneten [2932
CHOCOLAT KLAUS
verabfolgen. (H-1837-J)

Lauterbrunnen-Wengen.
(Berner Oberland.)
Hotel Staubbach
in **Lauterbrunnen,**
in reizender Lage gegenüber dem weltberühmten Wasserfall, und **Pension Mittaghorn** in **Wengen** mit voller Aussicht auf die Gletscherwelt, seit Jahren bekannt durch gute Verpflegung bei billigsten Preisen, empfehlen sich für die laufende Saison bestens [2869
Familie von Allmen.

1167 Meter über Meer.
Niederrickenbach.
Klimatischer Alpenkurort
bei Stans, Unterwalden.
Unvergleichlich schöne und äusserst geschützte Lage inmitten der lieblich grünen Alpenwelt. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. — Sehr beliebter und heimeliger Aufenthalt für ganze Familien wie für einzelne Personen. Ebene, schattenreiche und genussvolle Spaziergänge. Prächtige Waldungen, grosser Naturpark. Bäder, Milch- und Molkenkuren. — Pensionspreis incl. Zimmer 4—6 Fr. Prospekte gratis. Sich höflichst empfehlend [2851
J. von Jenner-Meisel,
Eigenthümer.

Luftkurort Splügen,
1460 m über Meer,
an dem Vereinigungspunkte der altberühmten Bergpässe Splügen und Bernhardin gelegen. Mildes Alpenklima und Tannenwälder. Im
Hôtel Bodenhaus
komfortable Einrichtung, vorzügliche Küche, Bäder, Telegraph, Post, Führer und Fuhrwerke.
Touristen-Station und behaglicher Aufenthalt für Blutarme, Lungenkranke, Skrophulöse, Nervöse, Dyspeptische.
Arzt im Orte. Auskunft beim Inhaber
2900] **Walter Amsler.**

CHOCOLAT

SUCHARD 2548
NEUCHATEL (SUISSE)

Wasch-stoffe [2952]
Satin, Zephir, Sicilienne, Battiste, Canevas, Toile d'Asie, Mousseline, Natté, Etamine:
uni, imprimé, damassé et brodé.
Grosse Auswahl.
— Täglich Eingang von Neuheiten. —
Mustersendungen auf Verlangen prompt und franko.
J. Spoerri
Centralhof
Zürich.

Asyl für Kranke.

Es hält oft schwer, kranke Personen, namentlich Blödsinnige, Geisteskranke und körperlich Gebrechliche in Anstalten unterzubringen, um denselben die richtige Pflege angedeihen zu lassen, welche man denselben oft mit dem besten Willen in der Familie nicht zukommen lassen kann.

Jgfr. **Anna Murbach** hat ganz in der Nähe der Stadt Schaffhausen in freundlicher Lage ein Landhaus und Garten gemiethet und es unternommen, ruhigen weiblichen Geisteskranken, Blödsinnigen, Epileptischen und sonst körperlich Gebrechlichen ein Asyl zu bieten, wo dieselben ein freundliches Unterkommen und eine sorgfältige Pflege in christlichem Sinn und Geist, zu möglichst billigen Preisen finden können.

Jgfr. Murbach kennt aus langjähriger Erfahrung den Dienst an solchen Kranken und kann bestens empfohlen werden. [2951

Ihre Adresse ist: Jgfr. **Anna Murbach,** Hochstrasse, Schaffhausen. Weitere Auskunft ertheilen gern die HH. Stadtrath **Keller** und Regierungsrath **Rahm.**

[2455]

Spécialité de Chocolat à la Noisette.

Neuheit für den Sommer.

Reise-Staub-Mäntel für Damen
von imprägnirtem, wasserdichtem Stoffe, vollständig geruchlos, empfiehlt in allen Farben
L. Schweitzer, St. Gallen,
2894] Nouveautés- und Confections-Geschäft.

(2714)

---

6 goldene und silberne Medaillen. — 2 Diplome.

Chocolat D. Peter

— VEVEY. — [2688

Schweizerische Milch-Chocolade.
Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, Magenleidende u. Reconvalescenten.

Sommer's gerösteter Kaffee
besitzt alle wünschbaren Vorzüge:
feines Aroma, anerkannt gute Qualität, Billigkeit, Zeitersparniss.
Es ist der Lieblingskaffee der sparsamen Hausfrau geworden.
Original-Verpackung
in den Spezerei-Handlungen. Weitere Dépôts werden gesucht.
2733] **Kaffeerösterei Bern.** (OH9573)

Die Buchhandlung der Schweizer „Frauen-Zeitung"
2833] versendet auf Bestellung:

Hintermann-Hegnauer, Anleitung zum Zuschneiden	Fr. 6. —
Anderegg, Der Gemüsebau, II. Auflage	„ 3. —
Niemeyer, Aerztliche Sprechstunden, 15 Bände, per Band	„ 3. 35
A. Greiner, Nach Kampf zum Frieden, Novelle	„ 1. —
K. Weiss, Der Frauen Heil	„ 1. —

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux,
vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizirter Waare, und bemustert auf Verlangen
(H 823 G) **L. Ed. Wartmann,**
2696] St. Leonhardsstr. 18. **St. Gallen.**

Feinsten
Mocca-Kaffee
2822] von **ausgezeichnetem wohlschmeckendem Aroma** verkauft **en détail** per Pfund à **Fr. 1. 60,** bei 10 Pfund nur **Fr. 1. 50** per Pfund
G. Winterhalter,
Nr. 5 Multergasse Nr. 5
St. Gallen.
En gros et en détail. — Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Louis Bentz in Basel.
2895] Reelle Versandtstation für direkt importirte Primawaare versendet in Post-Colli bis 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme: (H 2310 Q)
Kaffee, garantirt reinschmeckend, à 90 Cts., Fr. 1. —, 1. 20, 1. 50, 1. 60 und 1. 80 per 1/2 Kilo.
Thee, chinesischer, neuester Ernte, Pecco Flowers à Fr. 8. —, Souchong à Fr. 6. —, 5. — und 4. —, Congo à Fr. 4. 50, Imperial à Fr. 3. 50 per 1/2 Kilo.
Bei grösseren Quantitäten extra Rabatt.

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, dass
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
durch blosses Ueberpinseln mit der
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.
Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 50 Cts. bei **J. C. Geeser-Schmid,** Handlung in **Bruggen; Engel-** und **Löwenapotheke** in **Rorschach; A. Wartenweiler,** Apotheker in **St. Gallen.** (M à 917 M) [2789

[2692]

Gerippte Strümpfe
ohne Naht, in ihrer Form sehr praktisch, mit Beigarnen in Fersen und Zehenstück verstärkt, wie bei Handarbeit, liefert auf Bestellung in allen Grössen
Louise Schällibaum-Gachnang,
2913] **Wattwil** (Toggenburg).

Stets reich assortirtes Lager in
Pariser Trauerhüten,
Cappottes und rund, à Fr. 4 bis Fr. 20.
Crêpes, Grenadine, schwarze Rüschen.
Spezialität: **Trauerbouquets etc.**
Perl- und Porzellankränze,
Grabandenken, Sterbekleider & Sargkissen
empfiehlt zu billigsten Preisen [2918
A. Schneider-Prétat, Blumenfabrik
Engros. Rindermarkt 14, **Zürich.** **Détail.**

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

Zürich **Vorsteher: Geschw. Boos** Neumünster.

(Gegründet 1880.)

Beginn neuer Kurse am 13. Juli. Gründlich praktischer und theoretischer Unterricht, sowohl für den Hausbedarf, zur beruflichen Ausbildung, als auch zur Ausübung des Lehrfaches im: **Weissnähen** und **Kleidermachen** mit **Musterschnitt, Wollarbeiten, Maschinenstricken, Sticken, Putzmachen, Blumenmachen, Zeichnen** und **Malen. Buchhaltung, Sprachen.** Die Wahl der Fächer ist freigestellt; es kann auch nur das **Zuschneiden** mit 4 wöchentlichen Stunden besucht werden. — **Pension** bei den Vorstehern, auf Wunsch mit Anleitung im **Haushalt** und **Kochen.** — Prospekte gratis. (H 2921 Z) [2937

Lenk (Ct. Bern).

Hôtel & Pension zur Krone.

Seit drei Jahren wieder aufgebaut. In nächster Nähe der Bäder. Empfiehlt sich bestens Familien, welche stärkende Alpenluft geniessen und die Bäder besuchen wollen, sowie Touristen und Reisenden. Gute Küche. Grosse comfortable Zimmer mit Kost 5—6 Fr. (alles inbegriffen).

2936] Der Eigenthümer: *Zürcher-Bühler.*

Kurort Rigi-Klösterli.

Hôtel & Pension Schwert.

2944] In schönster Lage, best eingerichtetes Etablissement. Vorzügliche Küche. Gute Bedienung. Billige Pensions- und Passantenpreise. Für Tit. Gesellschaften und Schulen extra reduzirte Preise.

Es empfiehlt sich höflichst

Der Eigenthümer: **Z. Schreiber.**

Horgen. **Horgen.**

Gasthof zum „Weingarten".

2934] Der Unterzeichnete bringt sein best eingerichtetes Gasthaus zunächst dem Bahnhof mit schöner Aussicht den Tit. Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen, sowie einem verehrlichen Publikum in empfehlende Erinnerung.

(O. F. 8263) **Stallung mit eigenem Fuhrwerk.**

Ergebenst *J. Angst-Pfister.*

Bad Alliaz oberhalb Vivis.

Wiedereröffnung 15. Juni.

2871] Schwefelhaltige Quellen; letzte Analyse 1882. Höhe 1051 Meter. Herrliche Wälder und Wiesen. Aufmerksame Bedienung. Wiedererstellte Strasse. Fahrgelegenheit von Montreux, Vivis und auf Verlangen vom Hôtel aus. Herabgesetzte Preise. (H 2009 M)

Auskunft ertheilt Madame **Heim,** Directrice, in **Alliaz sur Vevey.**

Felsenegg 910 m über Meer Schönfels

Luftkurort auf dem Zugerberg (Schweiz).

2830] Ruhiger, angenehmer Aufenthaltsort. Prachtvolle Waldungen. Spaziergänge. Aussichtspunkte. Arzt, Bäder, Milch und Molken. Eisenbahnstation Zug. Telegraph etc. Prospekte und nähere Auskunft über die Kuranstalten ertheilen bereitwilligst: (M 909 Z)

Für Felsenegg: **J. P. Weiss,** Propr. Für Schönfels: **J. M. Bodemer.**

„Pension Seerose"

Meisterschwanden am Hallwylersee.

2901] Meine neu eingerichtete Badanstalt, verbunden mit Pension, ist nunmehr wieder eröffnet. Pensionspreis 3 Fr. 50 Cts. per Tag. Bäder inbegriffen.

Freundliche Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelände.

Prospekte stehen zu Diensten.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens:

Frau R. Siegrist und Töchter.

---

2 Stunden von Luzern. **Luftkurort Herrgottswald.** Am Fusse d. Pilatus 850 m. ü. M.

Eröffnet mit 1. Juni.

2870] Mildes Klima, geschützte Lage, schöner Tannenwald, reine nebelfreie Luft, deshalb bestens zu empfehlen für Erholungsbedürftige. Aussicht auf See und Gebirge. Telephon. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. — Hochachtungsvollst empfiehlt sich (Mag. 894 Z)

Haas, Gastgeber.

Gotthardbahn-Station Schwyz-Seewen 4 Minuten.

BAD SEEWEN

Am Lowerzer-See. Per Bahn 10 Minuten nach Brunnen. Vierwaldstätter-See.

Zwischen **Mythen** und **Rigi** im **herrlichen Thale von Schwyz** gelegen.

Hôtel. **Mineralbäder zum Rössli.** Pension.

Eisenhaltige Mineral-, See-, Douche- und auf Bestellung **Sool-Bäder.** Kuh- und Ziegenmilch. Grosse Gärten, beim Hause prächtige Schattenplätze und Spazierwege. Post- und Telegraph. Extra Fuhrwerke. Billige Preise. **Prospekte über Einrichtung, Preise etc. gratis und franko.** Den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen empfehlen ihr **altbekanntes** Etablissement bestens.

Offen vom 10. Mai bis im Oktober.

2751] *Wittwe Beeler & Söhne.*

Post und Telegraph im Hôtel.

Eisenbahnstationen: **Pratteln,** Nieder-Schönthal, **Liestal.**

Für Fussgänger: Mönchenstein, Dornach-Arlesheim, Aesch.

Regelmässiger Wagenverkehr mit den Eilzugsstationen vom 1. Juni an.

Soolbad Schauenburg

Basellandt (Schweiz). Sehr frequentirte u. best-eingerichtete Anstalt mit 100 Zimmern und 160 Fremdenbetten. Offen v. 1. Mai bis Ende October. Wegen der geschützten Lage und der vielen sonnigen, heizbaren Salons, Wohn- und Badezimmer für Frühkuren besonders geeignet.

Vorzügliche Küche und Keller, dem Bedürfnisse jedes einzelnen Gastes angepast.

I. und II. Tisch. Kindertisch. Tisch für Dienerschaft. Pension nach schweizer, französischer oder englischer Art.

Täglich Table d'hôte um 12½ Uhr à 2 Fr., um 1 Uhr à 3 Fr., um 5 Uhr à 4 Fr.

Abgeschlossene Säle mit guten Pianos und Veranden für Gesellschafts- und Familien-Diners.

Diätetische Milch- und Molkenkuren. Alle Arten Bäder und Douchen. Anwendung von Elektrizität. Moorbäder aus salin. Eisenmoor. Täglich ärztliche Konsultationen während der Saison. Erfolgreiche Kuren. Günstige klimatische Verhältnisse mit kräftiger, staubfreier Luft bei mässigem Feuchtigkeitsgrad. Herrliches Trinkwasser. Angenehmster, ruhigster Sommeraufenthaltsort mit vielen Schattenplätzen und Waldpromenaden. Passende Uebergangsstation zwischen den Winterkurorten und den Alpenstationen; erfahrungsgemäss vorzüglich nach anstrengenden Kuren in Karlsbad.

Prospekte, ärztl. Broschüren, Analysen der Soole, ill. Fremdenlisten gratis.

Ergebenst empfiehlt sein altbekanntes Etablissement

2808] *Emil Flury.*

Für Familien sind freundliche Appartements von je 2—6 Zimmern mit Speisezimmer und Laube vorhanden.

Einzelne Personen finden allen Komfort eines guten Hôtels mit der Gemüthlichkeit und behaglichen Ruhe eines Privathauses.

Bei ausgezeichneter Verpflegung **billigste** Pensionspreise nach Tarif, Uebereinkunft oder à forfait.

Schauenburg ist nach ärztl. Ausspruche mit seiner ausserordentlich starken u. heilkräftigen Soole den Rheinsoolbädern vollkommen ebenbürtig u. ermöglicht zugleich einen Luftkuraufenthalt, der an Milde des Klimas demjenigen v. Engelberg u. vermöge seiner hohen Lage und seiner reinen, ozonreichen Waldluft d. Schwarzwaldkurorten gleichkommt.

Evangelischer und katholischer Gottesdienst.

Lesekabinet. Spazierfahrten. Pick-nicks. Concerte.

Theatervorstellungen. Réunions dansantes.

Foot-ball und Croquetspiel.

Gute Einrichtung für Schützengesellschaften.

Kochschule zum Erni-Haus

5 Zeltweg — Zürich — Zeltweg 5.

Beginn des siebenten Kurses den **29. Juni d. J.** Die geehrten Töchter sind freundlichst gebeten, die Betheiligung rechtzeitig anzuzeigen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Unterzeichnete, woselbst auch Prospekte bezogen werden können. [2897

(O F 8159) **Frau Engelberger-Meyer.**

Luftkurort Rigiklösterli.

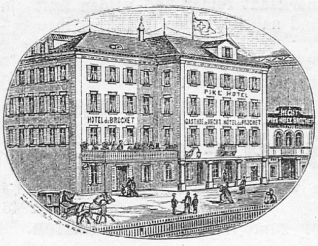
Hôtel & Pension Sonne.

2866] An der Bahnstation Arth-Rigi. Geschützte Lage. Von Tannenwald umgeben. Milch- und Molkenkur. Badanstalt. Post und Telegraph. Von Aerzten bestens empfohlen. **Pensionspreis 5 bis 6 Fr. mit Zimmer.** Restauration und Logis billig. Für Gesellschaften und Schulen geeignete Lokalitäten und ermässigte Preise. — Empfiehlt sich bestens

Familie Schindler.

Hôtel und Pension Hecht

Appenzell.



Dieses altrenommirte, komplet renovirte, durch Neubauten jeglichem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtete Hôtel empfiehlt sich den Tit. Touristen, Kuranten, Hochzeiten, grösseren und kleineren Gesellschaften angelegentlichst.

— Table d'hôte, Dîner à part. —

Civile Preise.

Grösste Lokalitäten Appenzells.

Achtungsvollst

Ed. Rechsteiner-Müller, Propr.

2827] Gasthof zum Hecht, **Appenzell.**

Toggenburg (Schweiz) **Wildhaus.** Kanton St. Gallen

Klimatischer Luftkurort.

3680' ü. M., am Fusse des Säntis.

Gasthof z. Hirschen.

Angenehmer Sommeraufenthalt mit reiner Alpenluft; für Touristen, Gesellschaften geeignete Ruhestation, 4 Stunden vom Säntis. Post und Telegraph nebenan. Badeeinrichtungen mit Douchen im Hause. Eigene Fuhrwerke nach den Bahnstationen **Haag, Buchs, Ebnat.** Zuverlässige Bergführer. **Billigste Pensionspreise.**

Prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

2905] *A. Walt.*

Kurort Schwefelberg.

Amt Schwarzenburg. **Kanton Bern.**

1400 Meter über Meer.

Eröffnung am 15. Juni. [2872

Reichhaltige Schwefelquelle, mit bestem Erfolge neu gefasst. Milch u. Molken. Bäder u. Douchen (kalte u. warme) neuester Konstruktion. Billige Preise.

Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr.

Telegraph im Hause. Prospekte gratis und franko.

Kurarzt: *Dr. Fueter,* Bern. Der Eigenthümer: *U. Zbinden.*

Restauration & Pension zum Klösterli,

Karrersholz (Steinach).

Eröffnung der **Pension** mit Montag den 1. Juni.

2868] Prachtvolle Lage, inmitten herrlicher Obstwaldung. Schöne Spaziergänge. Milchkur. Aufmerksame Bedienung. Namentlich für Familien mit Kindern vortrefflich geeignet. Pensionspreis 4½—5 Fr.; mit Kindern bedeutende Ermässigung.

Freundlichem, vertrauensvollem Zuspruch halten sich höflichst empfohlen

Gebrüder Blesi, Propr.

Vierwaldstättersee.

Hôtel & Pension Schloss Hertenstein.

Eröffnung seit 15. März.

Ein ruhiger Aufenthaltsort für Familien. Etablissement ersten Ranges, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, inmitten eines grossen Parkes und unmittelbar am See gelegen. Ausgezeichnete Pension, Fr. 6, 7 und 8 per Tag incl. Zimmer.

Für Reconvalescenten im Frühjahr und Herbst sehr zu empfehlen.

Ein höchst angenehmer Sommeraufenthalt.

Grosse Terrasse. Billard-Zimmer. Ruderboote. Seebäder.

(Fast alle Zimmer heizbar.)

Dampfschiffstation: 20 Minuten mit Dampfschiff nach Luzern; 20 Minuten nach Weggis. [2647

J. Frei-Meyer.

Gasthof & Soolbad zur „Sonne" in Mumpf (Aargau).

Eröffnung 1. Mai. Bötzbergbahnstation. Schöne Aussicht auf Rhein und Schwarzwald. Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Lokalitäten für Gesellschaften. Billard. Kuh- und Ziegenmilch. Aerztliche Besorgung. Ameublement und Einrichtung nach neuestem Komfort. (H 1850 Q) [2784

Es empfiehlt sich der Eigenthümer: **F. J. Waldmeyer-Boller.**

Prospekte gratis. **Mineral- und Soolbad Muri** Fuhrwerke nach Affoltern m. Postpreisen.

(Aargau).

Station der Linie Aarau-Gotthard.

Pensionspreis Fr. 4—6, je nach Auswahl der Zimmer.

Für Familien besondere Accommodements.

Das Wasser eignet sich zu Trinkkuren bei chronischen Katarrhen der Darm- und Respirationsschleimhaut, zu Badekuren in Verbindung mit Soole (von Rheinfelden), gegen Flechten, besonders gegen Rheumatismen, Scrophulosis, gegen chronische Hautkrankheiten und Schwächezustände, bedingt durch abgelaufene akute Krankheiten.

Kranke und Rekonvaleszenten, die Ruhe und sorgsamer Pflege bedürfen, können hier unter dem Einfluss **einer anerkannt reinen und milden Luft,** in prächtiger Lage, grossen Gartenanlagen und naheliegenden Wäldern ihre Gesundheit wieder vollständig herstellen.

— Kurarzt: Dr. **B. Nietlisbach.** —

Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich [2780

(O H 9704) *A. Glaser.*

Crème-Stärke

für **Vorhänge, Spitzen etc.,** zu behandeln wie gewöhnliche Stärke, für weisse Stoffe ebensowohl verwendbar, empfiehlt [2946

P. L. Zollikofer zum Waldhorn, **St. Gallen.**

Luftkurort Churwalden

(Canton Graubünden).

Pension Weiss Kreuz.

Renovirtes Haus mit freundlichen, gut möblirten Zimmern. In unmittelbarer Nähe schöner, grosser Tannenwaldungen. Auswahl in Spaziergängen. Kaum zwei Stunden von der Bahnstation Chur entfernt. **Mässige Pensionspreise.** [2921

Empfiehlt sich bestens *Familie Alder.*

Zwischen dem Mythen u. dem Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen

Station der Gotthardbahn.

Kuranstalt zum „Sternen".

Per Bahn 5 Minuten nach Brunnen am Vierwaldstättersee. 1 St. n. Rigikulm.

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. — Eröffnet seit Mitte Mai.

Badearzt: Dr. **Karl Real.**

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speisesaal und Restaurationszimmer, eine grosse, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer. [2843

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 4½, 5 bis 5½ Fr. (M 876 Z)

Ausführliche Prospecte gratis und franco.

Ergebenst empfiehlt sich Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

Kurhaus Valzeina.

Prättigau (Graubünden) **Station Landquart.**

4500' ü. M.

Prachtvolle Lage in schönster Alpengegend, mit Aussicht auf Bündner- und Glarner-Alpen, Säntisgruppe, Kurfirsten, Wallensee, Rheinthal etc. Wälder in unmittelbarer Nähe, dazu gehörende Alp angrenzend. — Täglich zwei Mal frische Kuhmilch. — Pensionspreis Fr. 4. —, Zimmer von 50 Cts. bis Fr. 2. —.

Eröffnung 15. Juni.

H. Kolloge,

Pächter des **Kurhaus Valzeina.**

Zugleich empfehle mein gänzlich neu eingerichtetes

Hotel Davoser-Hof in Landquart

einem geehrten Publikum bestens. (H 399 Ch) [2857

Omnibus zu allen Zügen am Bahnhof.

Rehsteiner's Chinawein

aus gehaltvollster Chinarinde mit ächtem Malaga bereitet, **ein vortreffliches Stärkungsmittel für das Nervensystem.**

Pepsinwein zur Nachhülfe bei schwacher Verdauung, **Eisen-Chinawein, Eisen-Chocolade, dialysirtes Eisen** gegen Blutarmuth, **Malaga** und übrige Krankenweine in garantirt ächten, feinen Sorten; **natürliche Mineralwasser, Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege** empfiehlt die

Stern-Apotheke von **C. Rehsteiner**

2799] in **St. Gallen.**

Pension Schloss Goldenberg.

Zwischen **Winterthur** und **Schaffhausen,** nächst Station **Henggart.**

Luft-, Milch- und Molken-Kurort.

2840] Gut eingerichtete Pension in schöner, ruhiger Lage, mit schattenreichen Anlagen, umgeben von Buchen- und Nadelholzwaldungen, besonders für Genesende und Ruhesuchende zu empfehlen. Pensionspreis, Zimmer inbegriffen, Fr. 4. 50. Prospecte gratis. (M 945z) **Philipp Schlueb-Otto,** Besitzer.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME **10**

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:

Herren **Weber & Aldinger** in Zürich und St. Gallen. Herrn **Leonh. Bernoulli** in Basel. [2454k

Zu haben bei den grösseren Colonial- u. Esswaarenhändlern, Droguisten, Apothekern etc.

Druck der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.